

Metallisch glänzend und imposant – ein tierischer Neuzugang in unserem Verein

Die Blaue Holzbiene verbreitet sich von Süddeutschland aus immer weiter nach Norden und ist seit einiger Zeit auch im KGV 'Quecke' anzutreffen.

Im Sommer des Jahres 2015 staunte ich nicht schlecht, als ich in den Blüten einer Kapuzinerkresse eines sonnigen Vormittags ein nahezu hornissengroßes schwarzes Insekt mit metallisch-bläulichem Glanz beobachten konnte. Obwohl es über eine Respekt einflößende Größe verfügte, verhielt es sich keineswegs aggressiv und schien sich vielmehr für den Nektar der Blüten zu interessieren. Meine Recherche im Internet ergab, dass es sich bei dem unbekanntem Fluginsekt um eine Blaue Holzbiene (auch Violette/ Große Holzbiene) handelte, eine Wildbienenart, die sich, aus wärmeren Gefilden kommend, seit einigen Jahren immer weiter nach Norden ausbreitet.

Von da an konnten meine Nachbarn und ich das imposante Tier regelmäßig auch in den angrenzenden Gärten beobachten und auch dieses Jahr bekamen wir immer wieder Besuch von unserem neuen Mitbewohner.

Der NABU, welcher sich der Thematik schon seit einiger Zeit widmet, veröffentlichte am 23. Mai 2017 schließlich einen Aufruf zur Meldung von Sichtungen der Blauen Holzbiene in und um Leipzig, mit dem Zweck der Erstellung einer Bestandskarte. Da ich den Gedanken interessant fand und mir das eindrucksvolle Insekt am Herzen liegt, meldete ich natürlich die regelmäßigen Sichtungen im Vereinsgelände beim NABU, sodass ein möglichst genaues Bild des Bestandes der Blauen Holzbiene ermöglicht wird.

Über Berichte von weiteren Sichtungen durch Gartenfreunde oder Bilder des Insekts in unserem Verein würde ich mich natürlich sehr freuen.



Beschreibung

Die Blaue Holzbiene erreicht eine Körperlänge von zwei bis drei Zentimeter und gilt als die größte einheimische Bienenart. Vom Körperbau her ähnelt sie durchaus einer Hummel, die Körperfärbung ist jedoch fast ausschließlich schwarz. Die Flügel weisen die gleiche Färbung auf, schimmern je nach Lichteinfall allerdings bläulich-violett. Die Behaarung ist ausgesprochen kurz und schwarz.

Die Mundwerkzeuge sind sehr kräftig ausgeprägt. Mit diesen nagen Blaue Holzbienen zum einen die Gänge für ihr Gelege in Totholz, zum anderen werden sie zur Nahrungsbeschaffung eingesetzt.

Die Blaue Holzbiene ist eine ausgesprochen gewandte und schnelle Fliegerin, die auch große Entfernungen zurücklegen kann. Dabei orientiert sie sich mit ihrem gut entwickelten Sehsinn. Die Tiere können zwar stechen, sind aber gegenüber dem Menschen in keinsten Weise angriffslustig oder aggressiv.

Beide Geschlechter überwintern an geschützter Stelle. Die Überwinterung endet etwa im April, selten im Mai. Die überwinterten Blauen Holzbienen leben dann meist bis in den Juni hinein.

Das Hauptverbreitungsgebiet erstreckt sich über Südeuropa. In Deutschland ist die Blaue Holzbiene fast nur in Baden-Württemberg verbreitet, rückt jedoch seit einigen Jahren auch immer weiter nach Norden vor. Auch aus der Region Leipzig wurden einige Sichtungen bekannt.

Sonnenbeschienene Habitats mit entsprechenden Nistmöglichkeiten in Form von Totholz gehören zu den bevorzugten Lebensräumen. Streuobstwiesen, Gärten und ähnliche Biotope werden besonders gern besiedelt.

Die ausgewachsene Blaue Holzbiene ernährt sich von Pollen und Nektar diverser Korbblütler, Schmetterlingsblütler und Lippenblütengewächse. Sie fährt entweder mit ihrem Rüssel in eine Blüte oder beißt diese seitlich mit den kräftigen Mundwerkzeugen auf, um an Nektar und Pollen zu kommen.

Die Blaue Holzbiene ist eine solitär lebende Bienenart. Die Geschlechter treffen sich lediglich zur Paarung Ende April. Paarung und Eiablage erfolgen in der Regel dort, wo das Weibchen geschlüpft ist. Die Blaue Holzbiene gilt als sehr standorttreu.

Das Weibchen legt daraufhin einen bis zu 30 Zentimeter langen Gang in Totholz an, den sie nach und nach bis zu fünfzehn Brutzellen versieht. In eine Brutzelle wird lediglich ein Ei gelegt und diese mit einem Vorrat aus Pollen und Nektar gefüllt, von dem sich die geschlüpften Larven ernähren. Die Entwicklung vom Ei bis zum adulten Tier dauert meist um die zehn Wochen. Zum Herbst hin erfolgt die Überwinterung an geschützter Stelle. Im Frühjahr des Folgejahres beginnt der Fortpflanzungsprozess aufs neue.

